

5. Da ward an Gold und Ehren
Gar reich und groß ihr Haus,
Der Kaiser und die Fürsten,
Die gingen ein und aus.

6. Drei Brüder waren ihrer,
Die reichten sich die Hand;
Ulrich, Georg und Jakob,
So waren sie genannt.

7. Die sprachen zu einander:
„Die Güter dieser Zeit,
Die müssen wir verrechnen
Einst in der Ewigkeit.“

8. So laßt ein Werk uns gründen
Hier mit vereinter Kraft,
Womit wir mögen geben
Gott einstens Rechenschaft!“

9. Zu Augsburg bei Sanct Jakob
Da hub ein Graben an,
Ein Zimmern und ein Mauern
Von manchem Handwerksmann.

10. Mit hundert kleinen Häusern
Ein Städtlein stieg empor,
Mit Brunnen und mit Straßen
Und seinem eig'nen Thor.

11. Und als das Werk vollendet,
Da wußten es die drei,
Daß armen, frommen Bürgern,
Es eine Wohnung sei.

12. Die Weber wurden Grafen;
Ihr Wort galt weit und breit,
Sie woben mit den Fürsten
Am Webestuhl der Zeit.

Aus dem Festkalender von Bocci und Görres. (Graf **Franz v. Bocci**, geb. 1807 zu München, aus einem italienischen Adelsgeschlecht, trefflicher Zeichner, Musiker und Dichter, † 7. Mai 1876 als Oberstämmerer zu München. **Guido Görres**, Sohn des bedeutenden Schriftstellers Joseph v. Görres, geb. 1806 zu Koblenz, † 14. Juli 1852 zu München.)

13. Doch bei den hohen Ehren,
Die ihnen Gott verlieh,
Vergahen auch die Grafen
Den armen Weber nie.

14. Was hilft uns unser Weben? —
So dachte stets ihr Herz —
Es kommt ja doch der Segen
Dazu erst himmelwärts.

15. Drum nahmen sie ins Schilde
Die Lilien von dem Feld,
Die spinnen nicht, noch weben,
Und die doch Gott erhält.

16. Und was die drei gesprochen,
Das schrieben sie auf Stein,
Den Söhnen und den Enkeln
Sollt' es ein Vorbild sein.

17. Sie bauten für sich selber
Ein Häuslein auch dazu,
Das lieget bei Sanct Anna,
Dort ist der Fugger Ruß'.

18. Wohl kamen arge Zeiten,
Saint Anna ward zerstört,
Nun wird auf ihrem Grabe
Die Mess' nicht mehr gehört.

19. Doch in dem Herz der Armen
Wird ihrer noch gedacht,
Im Städtlein, das sie milde
Dem Herren dargebracht.

20. Das Glück dreht sich im Kreise,
Es kommt und geht vorbei;
Der Fugger Namen preiset
Noch heut die Fuggerei.

18. Prinz Eugen, der edle Ritter. (1717.)

1. Zelte, Posten, Berda-Muser!
Luft'ge Nacht am Donau-Ufer!
Pferde steh'n im Kreis umher
Angebunden an den Pfählen;
An den engen Sattelböden
Hängen Karabiner schwer.

2. Um das Feuer auf der Erde,
Vor den Hufen seiner Pferde
Liegt das östreich'sche Pikett.
Auf dem Mantel liegt ein jeder;
Von den Tschako's weht die Feder;
Lieutenant würfelt und Kornett.

3. Neben seinem müden Schecken
Ruhet auf einer wolken Decken
Der Trompeter ganz allein:
„Laßt die Knöchel, laßt die Karten!
Kaiserliche Feldstandarten
Wird ein Reiterlied erfreu'n!“

4. Vor acht Tagen die Affaire
Hab' ich zu nuß' dem ganzen Heere
In gehörigen Reim gebracht,
Selber auch gesetzt die Noten;
Drum ihr Weißen und ihr Roten
Merket auf und gebet acht!“